



Foto: Ralph Kleinitz

DGB-Demonstration am 12. Februar 2009 in Hamburg: »Finanzcasino schließen. In Arbeit, Bildung und Zukunft investieren.«

IG METALL STARTET KAMPAGNE FÜR BESSERE ARBEITSBEDINGUNGEN UND EINE ANDERE POLITIK

Unser Ziel: »Gute Arbeit – Gutes Leben«

Längere Arbeitszeiten, höhere Taktzahlen und Entlassungen – so reagieren Manager in vielen Betrieben auf die Krise. Oft wird sie auch als Vorwand genutzt, um Personalabbau und Verschlechterung von Arbeitsbedingungen durchzusetzen. Die IG Metall Küste hält dagegen. Mit der Kampagne »Gute Arbeit – Gutes Leben« setzt sich die Gewerkschaft für sichere Jobs in der Krise ein.

Gerade in der gegenwärtigen Wirtschaftskrise will die IG Metall mit ihrer Kampagne die Forderungen nach vernünftigen Arbeitsbedingungen, fairer Bezahlung in guten Jobs und der Möglichkeit, gesund in Rente zu gehen, unterstreichen.

»Wir dürfen in diesen Bereichen jetzt keine Zugeständnisse machen, weil wir nichts von dem, was die Arbeitgeber und die Neoliberalen zur Disposition stellen wollen, nach der Krise zurückbekommen«, betont IG Metall-Bezirksleiterin Jutta Blankau.

Von April bis Juni 2009 will die IG Metall die Beschäftigten in den Betrieben befragen, was sie unter einem »guten Leben« verstehen. Gleichzeitig sollen Diskussionen über dieses Thema (zum Beispiel im Internet und an öffentlichen Plätzen) begonnen werden. Aus

den Ergebnissen der Umfragen und Diskussionen sollen dann Forderungen an die Politik zur Bundestagswahl werden.

Denn: Gerade in der Krise müssen wir für ein gutes Leben streiten. ■

► www.gutes-leben.de



Foto: Ralph Kleinitz

Bezirksleiterin Jutta Blankau.

Wir wollen Arbeit, die ein gutes Leben ermöglicht

metallzeitung: Passt die Kampagne »Gute Arbeit – Gutes Leben« in Zeiten der Krise?

Jutta Blankau: Gerade in der Krise müssen wir für »gute Arbeit« und für ein »gutes Leben« streiten, damit diese Themen nicht unter die Räder geraten.

metallzeitung: »Gute Arbeit – Gutes Leben« klingt sehr allgemein. Worum geht es konkret?

Jutta Blankau: Zu einem guten

Leben gehört natürlich erst einmal ein sicherer Arbeitsplatz und eine angemessene Bezahlung. Aber wir wollen nicht irgendwelche Jobs, sondern gute Arbeit.

metallzeitung: Was heißt das?

Jutta Blankau: Zu einer guten Arbeit gehören zum Beispiel vernünftige Arbeitszeiten, eine faire Bezahlung, klare Leistungsregeln und Arbeitsbedingungen, die nicht krank machen.

metallzeitung: Woher wisst Ihr, was die Metallerinnen und Metaller unter einem gutem Leben verstehen?

Jutta Blankau: »Das entscheiden die Betroffenen selbst. Wir werden unsere Mitglieder, die Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben und die Menschen auf der Straße fragen, was für sie ein gutes Leben bedeutet. Die Ergebnisse werden dann in unsere Kampagne einfließen.

Aktion: Kein Bock auf Nazis

Unterstützt von der IG Metall-Jugend bieten bekannte Musiker und Künstler ihre DVD »Kein Bock auf Nazis« auch 2009 kostenlos an.

Die neue DVD »Kein Bock auf Nazis Reloaded« wird vermutlich – ähnlich wie ihr Vorgänger – bald vergriffen sein.

Mit einer DVD-Neuaufgabe von zunächst 50 000 Stück setzen Bands wie »Fettes Brot«, »ZSK«, »Die Ärzte«, »Wir sind Helden«, »Die Toten Hosen«, »Donots«, »Muff«, »Potter«, MTV-Moderator Markus Kavka und weitere Künstler auch 2009 ihre Aufklärungskampagne gegen Rechtsextremismus fort.

Der Erfolg der ersten DVD mit diesem Titel hatte alle Beteiligten überrascht. Die Startauflage von 30 000 Exemplaren war sofort weg und musste immer wieder nachgepresst werden. Am Ende waren davon rund 100 000 Scheiben vor Schulen, auf Konzerten

und in Jugendtreffs verteilt worden.

»Ich finde es wichtig einzugreifen, wenn sich Neonazis in der Schule oder im Jugendclub breit machen wollen«, sagte Bela B. (Die Ärzte) bei der Vorstellung der neuen DVD Anfang Februar im Hamburger Gewerkschaftshaus. Mitglieder der IG Metall-Jugend, die auch zu den Sponsoren des Projekts gehört, haben erste Exemplare bereits vor Berufsschulen verteilt (siehe Foto).

Die DVD gibt es kostenlos bei der IG Metall. Weitere Exemplare sowie jede Menge Infos gibt es auch über die Webseite der Kampagne »Kein Bock auf Nazis«.

► www.keinbockaufnazis.de



Bela B. (Die Ärzte) und junge Gewerkschaftsaktivisten: Kein Bock auf Nazis.

Wolfgang Mädel wieder Afa-Landesvorsitzender

Der Erste Bevollmächtigte der IG Metall in Kiel, Wolfgang Mädel, ist Ende Januar 2009 auf der schleswig-holsteinischen Landeskonferenz der »Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen in der SPD« (Afa-SPD-SH) als Landesvorsitzender für die nächsten zwei Jahre wiedergewählt worden.

Die Konferenz forderte unter anderem eine Veränderung der gesetzlichen Regelungen für Leiharbeit, um den Grundsatz »Gleiches Geld für gleiche Leistung« zu ermöglichen und kündigte erneute Initiativen zum Mindestlohn, zur Hartz IV-Sozialgesetzgebung und zur »Korrektur der Rente mit 67« an.



Ein Motiv aus der Ausstellung: Kolleginnen im Mercedes-Werk Bremen.

Ausstellung zum Internationalen Frauentag

»Frauen bestimmt!« So lautet das Motto zum Internationalen Frauentag 2009. Gleichzeitig ist es der Titel einer Veranstaltung der Frauen in der IG Metall Küste am 8. März (Beginn 10.30 Uhr) im VHS Forum in Emden.

Das Hauptreferat hält das geschäftsführende Vorstandsmitglied der IG Metall, Kollegin Helga Schwitzer, zum Thema »Aktuelle Situation von Frauen in der Wirtschaftskrise«.

Im Rahmen der Veranstaltung wird auch die Fotoausstellung »Deine These – Dein Gesicht« erstmals präsentiert.

An dem gleichnamigen Fotowettbewerb der IG Metall Küste hatten sich mehr als 100 Frauen beteiligt. Die Frauen stehen für zwölf Forderungen zur gewerkschaftlichen Frauen- und Gleichstellungspolitik ein, die vom IG Metall-Frauenausschuss aufgestellt wurden.

Für jede der zwölf Forderungen und Thesen wurde ein Foto ausgewählt und für die Ausstellung als Plakat vergrößert.

Im Anschluss können die Plakate als Wanderausstellung ausgeliehen werden. Anfragen an: Stephanie.Schmoliner@igmetall.de

Am 20. März 2009 ist der »Equal-Pay-Day«

Ein breites Bündnis, zu dem auch die DGB-Gewerkschaften gehören, bereitet zum 20. März 2009 – dem »Equal-Pay-Day« – an vielen Orten phantasievolle Aktionen vor.

Mit den öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten soll auf die bestehende Entgeltungleichheit zwischen Frauen und Männern hingewiesen werden.

Auch wenn Frauen genau so viel und genau so gut arbeiten wie ihre männlichen Kollegen, bekommen sie dafür bei uns deutlich weniger Geld.

In Deutschland verdienen Frauen im Durchschnitt noch immer bis zu 22 Prozent weniger als Männer. Konkret heißt das: Statt 100 Euro, die ein

Mann erhält, bekommt seine weibliche Kollegin für genau die gleiche Arbeit nur 78 Euro.

In kaum einem anderen Land der EU ist das Lohngefälle so groß wie in Deutschland.

»Ich bin mehr wert« lautet deshalb auch das Kampagnen-Motto der Gewerkschaftsfrauen.

► www.dgb-frauen.de
www.equalpayday.de

IMPRESSUM

IG Metall Bezirk Küste,
Kurt-Schumacher-Allee 10,
20097 Hamburg,
Telefon 040-28 00 90-32,
Fax 030-040-28 00 90-55,
E-Mail: bezirk.kueste@igmetall.de
Verantwortlich: Jutta Blankau,
Redaktion: Volker Hermsdorf

TERMINE

- **3. März, 16.30 Uhr**, Arbeitskreis AGU, Sitzungszimmer der IG Metall
- **4. März, 9 Uhr**, Arbeitskreis Senioren, DGB-Haus, Sitzungszimmer 3
- 17 Uhr**, Ortjugendausschuss (OJA), Sitzungszimmer der IG Metall
- 15 Uhr**, AGA Treff, DGB-Haus, Großer Saal
- **5. März, 10 Uhr**, Arbeitskreis Erwerbslose, Sitzungszimmer der IG Metall
- **10. März, 14 Uhr**, Arbeitskreis Geschichte
- 16.30 Uhr**, Arbeitskreis VKL, Sitzungszimmer der IG Metall
- **11. März, 16.30 Uhr**, Arbeitskreis Ref/Biber, Sitzungszimmer der IG Metall
- **19. März, 15 Uhr**, Arbeitskreis Erwerbslose, Sitzungszimmer der IG Metall
- **25. März, 15 Uhr**, Netzwerk Angestellte, DGB-Haus, Tivoli Saal
- **27. März, 9 Uhr**, Arbeitskreis Era, DGB-Haus, Tivoli Saal
- **31. März, 18 Uhr**, Arbeitskreis MIZ, Sitzungszimmer der IG Metall

IMPRESSUM

IG Metall Bremen
Bahnhofsplatz 22-28
28195 Bremen
Telefon 04 21 - 33 55 9-19
www.bremen.igmetall.de
Redaktion: Dieter Reinken (verantwortlich), Inge Lies-Bohlmann

SEIT ZWÖLF MONATEN KÄMPFT DIE BELEGSCHAFT UM EINEN TARIFVERTRAG

Erster Warnstreik in EDS-Geschichte

Nach monatelangen Versuchen, mit der Geschäftsführung von HP/EDS Verhandlungen über einen IT-Dienstleister-Tarifvertrag aufzunehmen, nahmen die Beschäftigten der EDS-Bremer-Standorte bei ArcelorMittal, Kraft Foods und in der Zweigstelle Hannover im Norden das Heft selber in die Hand.

Die Geschäftsführung in Rüsselsheim hat es geschafft, mit nicht nachvollziehbaren Abbauplänen und einer Blockadehaltung ihre eigenen Beschäftigten zu mobilisieren.

Seit zwölf Monaten kämpft die Belegschaft um einen Tarifvertrag. Am Anfang war der Organisationsgrad kleiner als der Krankenstand. Heute liegt er auf den Niveau der Bremer Hütte oder von Mercedes.

Für Beschäftigte, Betriebsrat und aktive Metallerinnen und Metaller war dies die erste Warnstreikaktion, und sie war ein voller Erfolg. An allen drei Standorten lag die Beteiligung über 90 Prozent.

Praktisch von »Null« Gewerkschaftskultur in zwölf Monaten so etwas hinzubekommen, ist eine grandiose Leistung der Aktiven vor Ort. Es ist das Verdienst aller Metallerinnen und Metaller.

Wir sind uns sicher, dass weitere Warnstreiks folgen, wenn Verhandlungen weiter boykottiert werden. ■



Für einen Generationenvertrag für die Alterssicherung

Einladung zur Diskussionsveranstaltung mit Christoph Ehlscheid vom Vorstand der IG Metall.



Arbeitslosigkeit, prekäre Arbeitsverhältnisse und immer mehr älter werdende Menschen sind die Probleme der Alterssicherung in Deutschland. Deshalb startet die IG Metall eine politische Initiative für einen neuen Generationenvertrag. Mit einem Fünf-Punkte-Programm will sie eine neue solidarische und ver-

lässliche Alterssicherung aufbauen, die Altersarmut und Ungerechtigkeiten verhindert. Wir laden ein zur Veranstaltung am **Mittwoch, 4. März, um 17 Uhr** im DGB-Haus, wo Christoph Ehlscheid, Leiter des Fachbereichs Sozialpolitik beim Vorstand der IG Metall das Programm vorstellen wird.

Gratulation

25 Jahre nach der Schließung des Betriebs kämpft Herbert Kienke als Vorsitzender des Arbeitervereins »Use Akschen« für die Rechte seiner früheren Kollegen. Für diesen ehrenamtlichen Einsatz überreichte ihm Bürgermeister Jens Böhrnsen am 9. Februar das Bundesverdienstkreuz. Wir gratulieren.



TERMINE

- **9. März, 9 Uhr**
Senioren Ausschuss
- **10. März, 18 Uhr**
Handwerks Ausschuss
- **10. März, 15 Uhr**
Arbeitskreis Arbeit Suchende
- **11. März, 15 Uhr**
B-Team
- **11. März, 17,30 Uhr**
Orts – Jugend – Ausschuss
- **17. März, 8 Uhr**
Ortsvorstand
- **18. März, 17 Uhr**
Frauengruppe

IMPRESSUM

IG Metall Bremerhaven, Hinrich-Schmalfeldt-Straße 31 b, 27576 Bremerhaven, Telefon 04 71 – 9 22 030, Fax 04 71 – 9 22 03 20, E-Mail: bremerhaven@igmetall.de Internet: www.bremerhaven.igmetall.de, Redaktion: Karsten Behrenwald (verantwortlich), Ilsabe Zöller

8. MÄRZ

Internationaler Frauentag

»Frauen bestimmt«: So lautet das Motto der Gewerkschaftsfrauen für den 8. März, den Internationalen Frauentag.

2009 ist für die Frauen ein Jahr der Jubiläen und Meilensteine. Vor 90 Jahren durften Frauen zum ersten Mal wählen und gewählt werden. Weitere Meilensteine: 60 Jahre Gleichstellungsgesetz und 50 Jahre Gleichberechtigungsgesetz.

Frauen haben viel erreicht. Sie sind erwerbstätig, wollen ein existenzsicherndes Einkommen und Beruf und Familie. Doch ein bisschen Gleichberechtigung reicht nicht. Gewerkschaftsfrauen wollen Gleichberechtigung zu 100 Prozent. Dass davon keine Rede sein kann, belegen zahlreiche Statistiken und Untersuchungen, nationale als auch internationale. Sie zeigen auf, dass sich in vielen Lebensbereichen die Situation von Frauen sogar verschlechtert hat. Entgeltgleichheit, Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie gleiche Karrierechancen, dafür engagieren sich die Gewerkschafterinnen. Denn noch immer liegt das Entgelt von Frauen 24 Prozent unter dem der Männer. Dieser Einkommensunterschied sinkt nicht, sondern hat

sich in den letzten Jahren sogar wieder vergrößert. Zumindest in Deutschland, andere europäische Staaten sind da schon viel weiter. Unsichere Beschäftigungsverhältnisse, Barrieren im Beruf und nach wie vor fehlende Betreuungseinrichtungen erschweren Frauen das Berufsleben zusätzlich. Es gibt also noch viel zu tun. Für die Gleichberechtigung machen sich die Metallerinnen auch 2009 wieder stark.

- Gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit.
- Einen gleichberechtigten Zugang zu Bildung und Arbeit.
- Ein eigenständiges, existenzsicherndes Einkommen.

- Arbeitszeiten, die sich an den Bedürfnissen der Beschäftigten orientieren.
- Berufliche Chancengleichheit.
- Eine eigenständige Absicherung von Frauen in den Sozialversicherungssystemen.
- Ein Gleichstellungsgesetz in der Privatwirtschaft

Frauen bestimmt. Es kommt auf die Frauen an, in allen gesellschaftlichen Bereichen, das gilt für Parteien und Unternehmen ebenso wie für Gewerkschaften. Deshalb lädt die IG Metall Frauengruppe alle Frauen ein, sich aktiv in der IG Metall mit einzumischen. ■



Es musste ein Insolvenzantrag bei SSW-Shipyard gestellt werden

Fortführung muss gelingen, denn das Unternehmen verfügt über eine hohe Kompetenz und ist Zulieferer für viele andere Werften.

Am 19. Januar musste die Geschäftsführung der SSW-Shipyard GmbH Insolvenz anmelden. **metallzeitung** unterhielt sich mit dem Ersten Bevollmächtigten der IG Metall Bremerhaven über Chancen aber auch über Forderungen der IG Metall zur Zukunft am Standort Riedmannstraße.

metallzeitung: Wie schätzt du die aktuelle Situation auf der Werft ein?

Karsten Behrenwald: Der vorläufige Insolvenzverwalter Heerma hat für die Monate Januar, Februar und März die Zahlung des

Insolvenzausfallgeldes geklärt. Wichtig ist, dass ein Teil der vereinbarten Einmalzahlung für Januar und die 2,1 Prozent-Erhöhung ab Februar dort mit eingerechnet werden. Jetzt kommt es darauf an, ausreichend Aufträge zu akquirieren, um die 320 Kolleginnen und Kollegen weiter zu beschäftigen.

metallzeitung: Gibt es aus deiner Sicht Chancen, den Standort fortzuführen?

Karsten Behrenwald: Der vorläufige Insolvenzverwalter hat deutlich gemacht, mit Hochdruck da-

ran zu arbeiten, neue Investoren für die Fortführung zu suchen. Aus meiner Sicht haben aber auch die jetzigen Gesellschafter Jahnke, Petram, Ehlerding, Verantwortung für den Standort. Ich erwarte, dass die Herren sich zusammenraufen im Interesse der Beschäftigten. Eine Fortführung muss gelingen, weil an diesem Standort qualifizierte Neubaukompetenz vorgehalten wird, die alle anderen Werften in Bremerhaven nutzen und abrufen. Ohne SSW wird es schwer, zukünftig am Standort Bremerhaven Schiffe neu zu bauen.

metallzeitung: Welche Forderungen stellt ihr auf?

Karsten Behrenwald: Als erstes wird es notwendig sein, die Ursachen der jetzigen Insolvenz zu analysieren und abzustellen. Zweitens erwarten wir von den jetzigen Gesellschaftern klares Engagement, an diesem Traditionsstandort weiter Schiffe zu bauen. Drittens fordern wir Andere auf, sich ebenfalls an der Werft zu beteiligen um Arbeit zu sichern. Und viertens wollen wir an einem tragfähigen Konzept mitarbeiten und in Entscheidungen mit einbezogen werden.

TERMINE

- **8. März, ab 10.30 Uhr**
Frauenbrunch in der VHS anlässlich des Internationalen Frauentags. Eintritt 5 Euro.
- **9. März, 16 Uhr**
Treffen Bündnis gegen Rechts, IG Metall-Verwaltungsstelle.
- **12. und 19. März, 16 bis 18 Uhr**
Rentenberatung, IG Metall-Verwaltungsstelle.
- **4. und 18. März, 10 bis 12 Uhr**
Beratung Sozialrecht und ergänzende finanzielle Hilfen, IG Metall-Verwaltungsstelle.
- **19. März, 12 Uhr bis 17 Uhr**
Steuerberatung für Gewerkschaftsmitglieder im Büro der DGB-Rechtsstelle.
- **19. September, 15 Uhr**
Jubilarehrung, Nordseehalle.

Bitte für alle Termine in der Verwaltungsstelle anmelden unter: 049 21-96 05-0

VERSAMMLUNG

Am 7. April ist eine Mitgliederversammlung zur Nachwahl von zwei Delegierten für den Bereich Rentner, ATF, Arbeitslose, Schüler und Studenten. Beginn ist 8.30 Uhr in der Emder Pumpstation, Cirksestraße.

NEES VAN D'IGM

Radio Ostfriesland

Nächster Sendetermin:

- **25. März**
Alle vier Wochen mittwochs von 16 – 17 Uhr, auf den Frequenzen:
UKW 94.0 Aurich
UKW 87.7 Emden
UKW 103.9 Leer

IMPRESSUM

IG Metall Emden
Kopersand 18
26723 Emden
Telefon 049 21-96 05-0
E-Mail: emden@igmetall.de
Internet:
www.emden.igmetall.de
Redaktion: Wilfried Alberts
(verantwortlich), Myriam
Kagischke

IG METALL EMDEN

Auszubildende/r gesucht

Stelle für Kauffrau/-mann für Bürokommunikation ausgeschrieben.

Die IG Metall Emden unterstützt ihre mehr als 16 000 Mitglieder bei Fragen im Arbeits- und Sozialrecht und betreut betriebliche Interessenvertretungen.

Zum **1. September 2009** suchen wir:

eine/n Auszubildende/n für den Ausbildungsberuf Kauffrau/-mann für Bürokommunikation.

Die Ausbildung erfolgt zum Teil mit Verbundpartnern inner- und außerhalb Emdens.

Verfügst du über einen mittleren Bildungsabschluss und hast gern Kontakt zu anderen Menschen und bist politisch interessiert, dann bewirb dich bitte schriftlich bis zum 31. März bei der IG Metall-Verwaltungsstelle Emden, Kopersand 18, 26723 Emden.

IG Metall gründet Bündnis gegen Rechts

Öffentlichkeitswirksame Aktionen sind in Emden geplant.

Rechte Gruppierungen machen sich auch in Emden und Umgebung breit. So wurden Plakate des »Freien Widerstandes« in Moordorf, Emden und Hinte entdeckt. Diese Vorfälle und die bevorstehende Bundestagswahl 2009 sind Anlass, ein Bündnis gegen Rechts zu Gründen.

metallzeitung interviewt hierzu den Initiator Tobias Rosandic.

metallzeitung: Tobias, wie kommt man dazu, sich gegen Rechts zu engagieren?

Tobias: Als Jugendlicher war ich schon gegen Nazis. Ich besuchte eine Veranstaltung mit einem Zeitzeugen, der zur Nazizeit im Widerstand aktiv war. Das moti-

vierte mich dazu, mich weiter zu engagieren.

metallzeitung: Du hast bei der IG Metall den Vorschlag gemacht, ein Bündnis gegen Rechts ins Leben zu rufen. Was soll da genau passieren?

Tobias: Wir wollen möglichst viele Leute ins Boot holen und uns zunächst monatlich treffen. Während der Treffen wollen wir uns mit Inhalten befassen, und zwischen den Treffen sollen Aktionen aufrütteln.

metallzeitung: Welche Inhalte sind dir besonders wichtig?

Tobias: Ich möchte den Bezug zu den Arbeitern herstellen. Viele

TERMINE

Mehr Geld bei Volkswagen

In den Tarifverhandlungen 2006 ist vereinbart worden, dass die Entgelte ab März 2009 um 1,7 Prozent für HTV 1 und ab April 2009 für HTV 2 steigen.

Kolleginnen und Kollegen, wie Ihr wisst finanziert sich die IG Metall ausschließlich über Mitgliedsbeiträge. Wir werden darum die Beiträge entsprechend anpassen.

Bei den VW-Töchtern Sitech und AutoVision beginnen die Tarifverhandlungen im März 2009.

wissen nicht, dass die Nazis auch die Arbeiterbewegungen bekämpft haben. Das gilt für damals genauso wie heute. Der Kampf gegen die Nazis ist untrennbar mit dem Kampf gegen soziale Ungerechtigkeit verbunden.

metallzeitung: Wie kann man denn heutzutage einen Nazi erkennen?

Tobias: Gar nicht. Das alte Bild vom Glatzkopf in Springerstiefeln gibt es nicht mehr. Die Nazis laufen größtenteils rum wie die meisten anderen. Auch die Parteifunktionäre sehen aus wie alle anderen.

metallzeitung: Du hast von Aktionen gesprochen, was stellt ihr euch darunter vor?

Tobias: Zuerst einmal muss sich das Bündnis treffen, damit man mit allen etwas planen kann. Ich persönlich stelle mir vor allen Dingen öffentlichkeitswirksame Aktionen vor. Also Aktionen auf der Straße, Zeitzeugengespräche, antifaschistische Stadtrundgänge und inhaltliche Veranstaltungen.

metallzeitung: Wann und wo trifft ihr Euch?

Tobias: Das erste Treffen ist am **Montag, 9. März, um 16 Uhr** in den Räumen der IG Metall. Alle interessierten Kolleginnen und Kollegen sind herzlich dazu eingeladen.



Tobias Rosandic, 27 Jahre, Leiharbeiternehmer und engagierter Antifaschist.

FRAUENTAG

■ **Frauenfrühstück am 1. März**
Zum Internationalen Frauentag laden in Flensburg die DGB-Frauen und die Beratungsstelle Frau & Beruf traditionell am Sonntag vorher zum Frauenfrühstück ein. Gemeinsam feiern, essen, und klönen, Informationen sowie Musik – gibt es am 1. März ab 11 Uhr im »Tønnsen-Hus«, Apenrader Straße 49.



■ **Veranstaltung in Emden**
Am Frauentag selbst gibt es diesmal eine zentrale Veranstaltung der IG Metall Küste am Sonntag, 8. März, um 11 Uhr in Emden. Dort werden die Frauenfotos aus der Aktion »Deine These – dein Gesicht« ausgestellt. Informationen bei Renate Frischlowski, 04 61-1 44 40-20.

RENTNER-TREFF

■ **Auf geht es zum Bingo**
»Bingo« heißt es wieder für die Rentnerinnen und Rentner der IG Metall Flensburg am Mittwoch, 18. März, um 15 Uhr im Treffpunkt »Zur Weiche«. Drei Karten kosten 10 Euro. Anmeldung am Mittwoch, 11. März, von 10 bis 12 Uhr beim Rentnerausschuss im IG Metall-Büro.

BEITRAGSINFO

Für Mitglieder in den innungsgebundenen Kfz-Betrieben (ohne Sanierungs-TV) werden die IG Metall-Beiträge ab 1. März entsprechend dem Tarifabschluss 2008 um 2,2 Prozent erhöht.

IMPRESSUM

IG Metall Flensburg
Rote Straße 1
24937 Flensburg
Telefon 04 61 – 1 44 40-20
E-Mail: flensburg@igmetall.de
Internet:
www.flensburg.igmetall.de
Redaktion: Meinhard Geiken
(verantwortlich), Rüdiger Lühr

DERZEIT WIRD »HERUNTERGEFAHREN« – ABER NICHT POLITISCH

Leiharbeit bleibt Thema

»Gleiche Arbeit – gleiches Geld« – diese Forderung unterstützt Markus Breitscheidel aus eigener Erfahrung. Ein Jahr lang schlüpfte er in die Rolle eines Hartz-IV-Empfängers und arbeitete im Niedriglohnssektor und als Leiharbeiter.

Leiharbeit wird derzeit »heruntergefahren«. So sind bei M. Jürgensen (Stammbelegschaft: 430) statt 85 nur noch 55 Leiharbeitnehmer im Einsatz, bei Krones (555) gar nur zwölf statt vorher 80 bis 100.

Dass Leiharbeit Unsicherheit und Ungerechtigkeit bedeutet, hat die IG Metall in Flensburg öfter aufgedeckt. Sie gehörte deshalb zu den Veranstaltern, als Breitscheidel sein beeindruckendes Buch »Arm durch Arbeit« in einer Lesung vorstellte. ■



»Arm durch Arbeit«: 70 Zuhörer waren erschüttert und beeindruckt, als Markus Breitscheidel am 14. Januar in der Phänomena aus seinem Buch vorlas.

Foto: Niklas Naumann

Befragung in Betrieben startet

IG Metall-Kampagne »Gemeinsam für ein gutes Leben«.

Der Mensch gehört in den Mittelpunkt des politischen Handels – und nicht die Interessen der Banken und Reichen, könnte man aktuell ergänzen.

Und weil die Realität anders aussieht, hat die IG Metall die Kampagne »Gemeinsam für ein gutes Leben« gestartet – zur Bundestagswahl am 27. September 2009.

Die IG Metall will politisch Einfluss nehmen. Sie fordert eine Veränderung der Politik.

Der Mensch gehört in den Mittelpunkt – auch bei der IG Metall. Deshalb startet die Gewerkschaft die größte Befragung, die die IG Metall je gemacht hat.

Alle sollen mitteilen, was sie bewegt und was sie von der Politik erwarten.

TARIFABSCHLUSS

■ **Erhöhung wie in der Fläche**
Bei Kristronics in Harrislee konnte die IG Metall eine Übernahme der Tarifierhöhungen der Metallindustrie für die rund 120 Beschäftigten per Haustarifvertrag erreichen.
Bei Märtens in Flensburg erhalten die Beschäftigten ab März ihre Entgelte nach der Einstufung des Entgelt-Rahmenabkommens Era.

Ausstellung historischer Fotos von der FSG

Ansehen: »Arbeitswelt Werft« noch bis zum 29. März im Flensburger Schiffahrtsmuseum.

Noch bis Sonntag, den 29. März, zeigt das Flensburger Schiffahrtsmuseum an der Schiffbrücke 39 die Ausstellung »Arbeitswelt Werft – Historische Fotos von der Flensburger Schiffbau-Gesellschaft«.

Die Bilder sind überwiegend zwischen 1900 und 1940 entstanden. Neben Aufnahmen von Werftanlagen, Werkstätten, Bauabschnitten, Stapelläufen und Schiffen werden auch Bilder von Arbeitern und Belegschaften und deren Arbeitsbedingungen gezeigt.

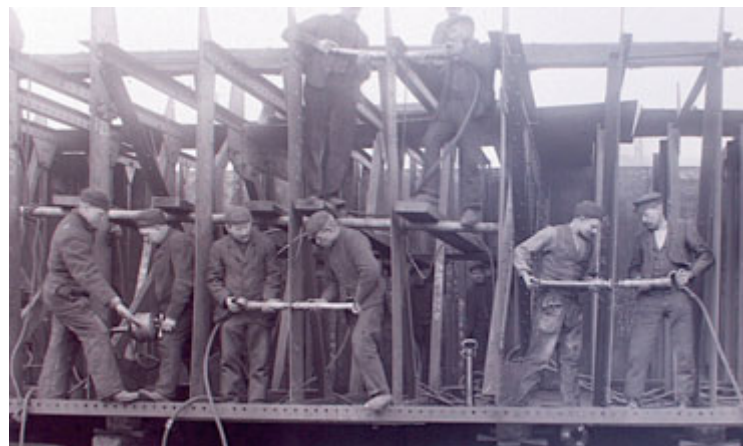


Foto von der FSG um 1910: Arbeiten mit Pressluft-Niethammern.

Archivfoto: Flensburger Schiffahrtsmuseum / FSG-Werkarchiv

FRAUEN BESTIMMT

Internationaler Frauentag

■ 8. März, 13.30 bis 15 Uhr

Veranstaltung der Hamburger Gewerkschaften in der Kulturbühne Bugenhagen, Bieder-mannplatz 19, 22083 Hamburg. Unter dem Motto »Frauen bestimmt« sind alle Frauen herzlich eingeladen zu einer Talkrunde mit jungen Gewerkschafterinnen und Comedy »Trude träumt von Afrika«.

TERMINE

Gewerkschaftshaus Hamburg

■ 18. März, 17 Uhr

Arbeitskreis ArGUS
Leiharbeit und betrieblicher Arbeits- und Gesundheitsschutz
Referent: Jerry Kempf, Betriebsrat Franke & Pahl
IG Metall, Raum 12.48

DGB-Aktion Alterssicherung

■ 24. März, 16 Uhr

»Die Rente ist sicher – wenn sie nicht den Börsenspekulanten geopfert wird.«

Referent: Dr. Norbert Blüm
Konferenzräume Trave, Elbe
Teilnahme bitte anmelden:
Telefon 040 – 28 58-680
Telefax 040 – 28 58-251
senioren-hamburg@dgb.de

WOHNBEREICH

IG Metall-Arbeitskreis

■ 25. März, 16.30 Uhr

Wohnbereich Altona
in der »Motte« in Hamburg-Ottensen, Eulenstraße 43, 22765 Hamburg. Alle interessierten Metallerrinnen und Metalller sind herzlich eingeladen.

IMPRESSUM

IG Metall Hamburg
Besenbinderhof 60
20097 Hamburg
Telefon 040 – 28 58-555
E-Mail: hamburg@igmetall.de
www.hamburg.igmetall.de
Redaktion: Eckard Scholz (verantwortlich), Gudrun Hermer

GUTE ARBEIT – GUTES LEBEN – GUTE ZUKUNFT

»Wieso eigentlich Männerberuf?«

Zwei Metallerrinnen berichten, warum sie sich für einen sogenannten typischen Männerberuf entschieden haben.



Denise-Isabel Lange,
Kfz-Lackiererin bei BMW.

Als Kfz-Lackiererin bringt Denise-Isabel Lange, 22 bei der BMW-Niederlassung Hamburg die Autos auf Hochglanz. »Ich bin ein kreativer Mensch, deshalb war für mich klar, dass ich einen handwerklichen Beruf ergreifen wollte. Vor meiner Ausbildung habe ich mich ausführlich über das Berufsbild der Kfz-Lackiererin informiert. Im Sommer 2007 habe ich meine Ausbildung abgeschlossen, und mein Job macht mir noch immer großen Spaß. Täglich kann ich mich an neuen Herausforderungen messen und daraus lernen. Besonders gefällt mir das selbstständige, handwerkliche Arbeiten, und ich sehe jeden Tag das Ergebnis meiner Arbeit.

Reizvoll für mich als Autofan: Ich arbeite an Autos, die ich mir privat nur mit einem Lottogewinn leisten könnte.«

Nach ihrer Ausbildung zur Mechatronikerin arbeitet Laura Siemianowski, 21, als Elektrikerin beim Gabelstaplerhersteller

STILL. »Auf die Frage, warum ich diesen Beruf gewählt habe, antworte ich gerne: warum nicht? Frauen können einen sogenannten Männerberuf mindestens genau so gut leisten wie Männer. Mit den modernen technischen Hilfsmitteln spielt die körperliche Kraft heutzutage keine Rolle mehr. Ich habe schon immer gerne gebastelt und gewerkelt. Im heimischen Keller zuerst nur mit Holz, aber knifflige Zusammenhänge in der Elektrik haben mich besonders interessiert. Nach einem Gespräch mit einer Berufsberaterin habe ich mich um einen Ausbildungsplatz als Mechatronikerin beworben. Im Januar 2008 habe ich meine Ausbildung abgeschlossen. Seitdem arbeite ich als Elektrikerin in der Be-

triebsinstandhaltung in meinem Ausbildungsbetrieb. Ich liebe meinen Job, und ich liebe Gabelstapler. Als aktive Metallerrin setze ich mich dafür ein, dass Frauen in allen Berufsbereichen ernst genommen werden. Bei jeder Gelegenheit bestärke ich junge Mädchen, sich für handwerkliche und technische Berufe zu interessieren. Auch in einer Hamburger Schule habe ich schon Schülerinnen erzählt, wie spannend meine Tätigkeit ist. Für mich käme kein anderer Beruf in Frage. Mit Beginn meiner Ausbildung wusste ich, das war meine beste Entscheidung überhaupt.« ■



Laura Siemianowski,
Elektrikerin bei STILL.

Erwerbslose: Gemeinsam ist besser als allein

Arbeitskreis Erwerbslose der IG Metall bietet Unterstützung bei Behördengängen an.

»Beistände wirken oft Wunder«, kann Willi Wilsdorf, Vorstandsmitglied aus dem Arbeitskreis Erwerbslose der IG Metall Hamburg, berichten. »Viele erwerbslose Kolleginnen und Kollegen haben auf Ämtern erfahren, wie schwer es ist, alleine zu ihrem Recht zu kommen«. Deshalb hat der Arbeitskreis beschlossen, Begleitung bei Behördengängen zu leisten. »Helfen wir uns gegensei-

tig«, lautet die Devise. Jeder hat das Recht, eine Vertrauensperson seiner Wahl als Beistand bei Behördengängen mitzunehmen. Ob als Fürsprecher oder als Zeuge, gemeinsam können vielfach festgefahrene Dinge geklärt werden. Aus eigener Erfahrung können begleitende Personen Leistungen erstreiten, die dem Antragsteller bisher verwehrt wurden. »Solidarität macht stark«, sagt Willi

Wilsdorf. Für die Hilfe zur Selbsthilfe werden noch aktive Mitstreiter gesucht.

Der Arbeitskreis Erwerbslose trifft sich jeden zweiten Donnerstag im Monat um 16 Uhr in der IG Metall-Verwaltungsstelle. Interessierte sind herzlich willkommen.

Ansprechpartnerin:

Gudrun Hermer,
Telefon: 040 – 28 58-534

TERMINE

■ **Kfz-Stammtisch:** Mittwoch, 4. März, 19 Uhr, »Legienhof« (DGB-Haus)

■ **Stadtteilgruppe Ellerbeck-Wellingdorf:** Donnerstag, 12. März, 15 Uhr, AWO, Klausdorfer Weg

■ **Senioren-Stammtisch:** Dienstag, 24. März, 14 Uhr, »Legienhof«

■ **Stadtteilgruppe Friedrichsort:** Donnerstag, 26. März, 15 Uhr, Kulturladen »Leuchtturm«, An der Schanze 44

■ **Senioren besuchen HDW**
Am Dienstag, 7. April, ist der Betriebsbesuch bei HDW. Treffpunkt 10.30 Uhr am Werkstor. Anmeldung ab sofort in der Verwaltungsstelle.

IMPRESSUM

IG Metall Kiel
Legienstraße 22–24
24103 Kiel
Telefon 04 31 – 5195 12-50
E-Mail: kiel@igmetall.de
Internet: www.kiel.igmetall.de
Redaktion: Wolfgang Mädels
(verantwortlich), Rüdiger Lühr

IG METALL-ORTSVORSTANDSKLAUSUR SETZT SCHWERPUNKTE FÜR 2009

Gut aufgestellt in schwieriger Zeit

In schwierigen Zeiten sind wir gut aufgestellt – das war die gemeinsame Einschätzung auf der Klausurtagung der IG Metall-Ortsvorstände Kiel und Neumünster im Januar. Diskutiert und festgelegt wurden in Berlin die Arbeitsschwerpunkte für 2009, das Jahr der Bundestags- und Europawahlen.

Arbeitsplatzsicherheit ist natürlich ein Schwerpunkt. Um Entlassungen zu verhindern, muss die IG Metall nicht nur für, sondern mit allen Menschen im Betrieb gemeinsam handeln.

Das gilt auch bei der Gestaltung der Arbeitsbedingungen, bei den Arbeitszeiten, bei Leistungen oder beim Abbau von Belastungen.

Doch ohne bessere politische Rahmenbedingungen kann die IG Metall keine gerechtere Gesellschaft erreichen. Das gilt besonders bei den Problemfeldern Leiharbeit, Mindestlohn oder Hartz IV. Die Gewerkschaft will sich deshalb auch hier einmischen – bei den Oberbürgermeister-Wahlen am 15. März, bei der Europawahl am 7. Juni und bei der Bundestagswahl am 27. September. ■



Arbeitsschwerpunkte 2009 festgelegt: Klausurtagung der IG Metall-Ortsvorstände Kiel und Neumünster vom 18. bis 21. Januar in Berlin.

Frauentag

Zum Internationalen Frauentag gibt es diesmal eine zentrale Veranstaltung der IG Metall Küste am Sonntag, **8. März, um 11 Uhr** in Emden. Informationen bei Lena Lehmann (01 60-533 03 07).



Beitragsinfo

Für Mitglieder in den innungsgebundenen Kfz-Betrieben (ohne Sanierungs-TV) werden die IG Metall-Beiträge **ab 1. März** entsprechend dem Tarifabschluss 2008 um 2,2 Prozent erhöht.

Wählen gehen am 15. März – OB-Wahl in der Landeshauptstadt

In der **metallzeitung** stellen sich Amtsinhaberin Angelika Volquartz (CDU) und ihr Herausforderer Torsten Albig (SPD) vor.

CDU-Kandidatin Angelika Volquartz

Wenn Kiel am 15. März die Wahl hat, wird nicht nur über die Verwaltungschefin der Landeshauptstadt entschieden, sondern auch über den künftigen Kurs. Ich stehe für krisensichere Arbeitsplätze, die optimale Vereinbarkeit von Familie und Beruf, ein kinderfreundliches Klima, starke Bildungsangebote – gesichert durch solide Haushaltsführung.

Seit 2003 sind unter meiner Regie über 4000 neue sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze entstanden. Die Entwicklung von Industrieunternehmen wie Voith, Vossloh oder Caterpillar belegen eindrucksvoll den Aufwärtstrend.

Große Bedeutung hat auch die Energieversorgung: Strom und



Angelika Volquartz (CDU)

Fernwärme müssen bezahlbar bleiben, ökologische Belange ebenso gesichert werden wie die Arbeitsplätze.

Im Sozialen setze ich auf einen Dreiklang: Hilfe leisten, zur Selbsthilfe motivieren und niemanden zurücklassen.

SPD-Kandidat Torsten Albig

Am 15. März steht für unsere Stadt eine wichtige Wahl an, die des neuen Oberbürgermeisters. Eure Stimme entscheidet, wo der künftige Kurs hingehen wird. Soll es weiter schwarzen Stillstand geben oder wollen wir eine soziale Stadt?

Sollen wir länger hinnehmen, dass fast jedes dritte Kind in Kiel arm ist oder wollen wir gemeinsam für alle jungen Menschen – und nicht nur denen aus wohlhabenden Familien – Chancen auf ein gleichberechtigtes Leben schaffen? Sollen wir Gängelung und Verwaltungsfrust im Rathaus weiter ertragen oder wollen wir den Kolleginnen und Kollegen dort mit Teamgeist, Loyalität auch der Verwaltungsspitze und



Torsten Albig (SPD)

gelebter Motivation wieder eine Perspektive geben?

Unsere Stadt kann besser sein, als es ihr heute im Rathaus erlaubt wird. Lasst uns gemeinsam die Fesseln lösen, geht zur Wahl und setzt mit mir auf »Frischen Wind für Kiel«.

TERMINE

Infoveranstaltungen für Betriebsräte:

■ 6. April zum Thema:
Aktuelle Rechtsprechung
Anmeldungen bitte an Gunnar
Danz, Telefon 03841-70 46 53

IG Metall Jugend:

■ trifft sich am 17. März um 18
Uhr, im »Gegenwind«, Wallstraße
7-9, 23552 HL

Delegiertenversammlung:

■ 28. April um 18 Uhr

LMGler-Treff um 15 Uhr im Lübecker Gewerkschaftshaus Raum 3/4:

■ 26. März, 30. April, 28. Mai,
25. Juni

Seniorenversammlungen um 10 Uhr im Lübecker Gewerkschaftshaus Raum 3 /4:

■ 17. März, 21. April, 19. Mai,
16. Juni

■ Rechtsberatungstermine vereinbaren

für Lübeck, Telefon 04 51-70 26 00
für Wismar, Telefon
03841-70 46 50

■ Erwerbslosenberatung

Asmus Schultner, Terminabspra-
chen zwischen 18 und 20 Uhr
unter 04 51-50 51 45

■ Rentenberatung

durch die Versichertenältesten
Hermann Blöcker, Termine unter
04 51-4 43 79 und Lore Faasch, er-
reichbar unter 03 84 28-6 06 51

Neues bei uns immer unter:

► www.luebeck.igmetall.de

IMPRESSUM

IG Metall Lübeck Wismar, **Büro
Lübeck:** Holstentorplatz 1 – 5,
23552 Lübeck, Telefon 04 51 –
70 26 00, Fax 04 51 – 7 36 51
Büro Wismar: Lübsche Straße
97, 23966 Wismar, Telefon
03841 – 70 46 50, Fax 03841 –
70 46 57, E-Mail: luebeck@igmetall.de,
Internet: www.luebeck.igmetall.de,
Redaktion: Thomas Rickers
(verantwortlich), Simone Groß

JAVIS WISSEN, WAS SIE WOLLEN

Guter Start in die JAV-Arbeit

17 Jugend- und Auszubildendenvertreter (JAV) aus unserer Verwaltungsstellenregion besuchten eine Woche das JAV-Grundlagenseminar in Berlin.

Neben dem handwerkli-
chen Rüstzeug für die
JAV-Arbeit wurden auch
Methoden zur zielgerich-
teten Interessenvertreter-
arbeit gelernt und in Prä-
sentation angewendet.

Alle Teilnehmer hatten
so viel Spaß, so dass die
nächsten Seminartermine
bereits gemeinsam ge-
plant wurden. Weiter geht
es mit einer JAV-Tages-
schulung am 2. März auf
der Wadan Yards in Wis-
mar. ■



Unsere Javis zusammen mit Nils Bolwig, dem zuständigen Jugendsekretär.

Tarifvertrag für GPE

Einen ersten Tariferfolg können Beschäftigte bei GPE verbuchen.

Der Betrieb war früher Teil des
Dräger-Konzerns und war seit ei-
ner Insolvenz tariflos. Das soll sich
jetzt ändern. Zum ersten Oktober
will der Unternehmer Mitglied bei
Nordmetall werden.

Auf dem Weg dahin sollen die
Era-Umsetzung, Leistungsentgelt
und Arbeitszeit auf Grundlage des
Flächentarifvertrages neu geregelt
werden.

Nachdem dann Klarheit über
Auswirkungen der Tarifbindung
herrscht, werden die Bedingungen
für den Verbandseintritt verhan-
delt.

Für die Monate Februar bis Sep-
tember erhalten die Beschäftigten
eine tarifliche Einmalzahlung in
Höhe von 650 Euro.

Das entspricht in etwa der Ta-
riferhöhung von 4,2 Prozent.

Thomas Rickers, Verhand-
lungsführer der IG Metall, ist mit
dem Ergebnis zufrieden.

»Nach der Insolvenz ist damit
der erste Schritt zur tariflichen Ab-
sicherung der Kolleginnen und
Kollegen gelungen. Jetzt müssen
die Voraussetzungen für eine dau-
erhafte Tarifbindung geschaffen
werden.«

Erfolgreiche Tarifverhandlungen

Beiträge werden entsprechend der Tarifierhöhung angepasst.

Nach erfolgreichen Tarifver-
handlungen erhalten die Kolle-
ginnen und Kollegen in der Me-
tall- und Elektroindustrie und
teilweise auch im Kfz-Handwerk
Schleswig-Holstein mehr Geld.

Gemäß unserer Satzung wer-
den die Beiträge entsprechend
den Tarifierhöhungen angepasst.

Hier die Anpassungen im ein-
zelnen:

► In der Metall- und Elektroin-
dustrie wird die erste Stufe des

Tarifergebnisses in Höhe von 2,1
Prozent wirksam.

► Im Kfz-Handwerk Schleswig-
Holstein gibt es 2,2 Prozent mehr
Geld.

Wir bitten alle Mitglieder, bei
denen der Beitrag nicht ein Pro-
zent des Monatsbruttoverdiens-
tes beträgt, sich mit uns in Ver-
bindung zu setzen.

Ein kurzer Anruf genügt:
**Lübeck 04 51-70 26 12 oder
Wismar 03841-70 46 50**

BERUFSSCHULE

Im März starten IG Metall und
DGB wieder in die Berufsschul-
wochen vor Ort. Hier besteht die
Möglichkeit, das Themenfeld
Einzelarbeitsvertrag – Kollektiv-
vertrag sowie Arbeitsvertrags-
recht – Tarifvertragsrecht im Be-
rufsschulunterricht gemeinsam
zu bearbeiten.

Von der IG Metall begleitet der
Gewerkschaftssekretär Nils Bol-
wig diese Tour und steht für die
Gestaltung des Unterrichtes zur
Verfügung.

■ **9. bis 10. März**
Berufsschule Bad Oldesloe

■ **11. bis 13. März**
Berufsschule Lübeck

■ **16. bis 18. März**
Berufsschule Oldenburg in Holstein

GLÜCKWÜNSCHE

All unseren Kolleginnen die
herzlichsten Glückwünsche zum
Internationalen Frauentag.



NEU BEI UNS

Willkommen, Susi

Es gibt Verstärkung in der Verwaltungsstelle der IG Metall



Susi Hinrichsen

Neumünster. Susanne Hinrichsen ist montags und mittwochs von 14 bis 17 Uhr für unsere Mitglieder da. Susi ist bereits seit vielen Jahren bei Verdi beschäftigt und jetzt zusätzlich

für uns tätig. Ihre Arbeitsschwerpunkte: Mitgliederbetreuung, Telefondienst, Sekretariatsarbeiten und Seminarverwaltung.

TERMINE

■ **Kfz-Stammtisch:** Mittwoch, 4. März, 19 Uhr, »Legienhof« (DGB-Haus Kiel)

■ **Stützpunkt Kaltenkirchen:** Dienstag, 10. März, 19 Uhr, Vereinsheim Turnerschaft

■ **Senioren-Veranstaltung mit DGB-KERN-Vorsitzendem Ralph Müller-Beck:** »Werden sozialpolitische Forderungen der Senioren beim DGB

berücksichtigt?« Donnerstag, 12. März, 15 Uhr, DGB-Haus

■ **Senioren-Stammtisch:** Donnerstag, 26. März, 14.30 Uhr, DGB-Haus, Carlstraße

BEITRAGSINFO

Für Mitglieder in den innungsgebundenen Kfz-Betrieben (ohne Sanierungs-TV) werden die IG Metall-Beiträge ab 1. März entsprechend dem Tarifabschluss 2008 um 2,2 Prozent erhöht.

IMPRESSUM

IG Metall Neumünster
Carlstraße 7
24534 Neumünster
Telefon 0 43 21-18 07 20
E-Mail:
neumuenster@igmetall.de
Internet:
www.neumuenster.igmetall.de
Redaktion: Peter Seeger
(verantwortlich), Rüdiger Lühr

IG METALL-ORTSVORSTANDSKLAUSUR SETZT SCHWERPUNKTE FÜR 2009

Gut aufgestellt in schwieriger Zeit

In schwierigen Zeiten sind wir gut aufgestellt – das ist die gemeinsame Einschätzung auf der Klausurtagung der IG Metall-Ortsvorstände Kiel und Neumünster im Januar. Diskutiert und festgelegt wurden in Berlin die Arbeitsschwerpunkte für 2009, das Jahr der Bundestags- und Europawahlen.

Arbeitsplatzsicherheit ist natürlich ein Schwerpunkt. Um Entlassungen zu verhindern, muss die IG Metall nicht nur für sondern mit allen Menschen im Betrieb gemeinsam handeln. Das heißt zugleich, alle zu informieren und einzubeziehen.

Das selbe gilt bei der Gestaltung der Arbeitsbedingungen, bei den Arbeitszeiten, bei Leistungen oder beim Abbau von Belastungen.

Doch ohne bessere politische Rahmenbedingungen kann die IG Metall keine gerechtere Gesell-

schaft erreichen. Das hat sich bei den Aktionen zur Leiharbeit, zum Mindestlohn oder zu Hartz IV gezeigt. Die Gewerkschaft will sich deshalb auch hier einmischen – bei den OB-Wahlen, bei der Europawahl am 7. Juni und bei der Bundestagswahl am 27. September. ■



Arbeitsschwerpunkte festgelegt: Ortsvorstandsklausur der IG Metall Kiel/Neumünster vom 18. bis 21. Januar in Berlin.

Mittlerweile eine gute Tradition

Handwerker-Empfang: 60 Kolleginnen und Kollegen trafen sich.

Der Neujahrsempfang der IG Metall-Handwerker in Bordesholm ist mittlerweile eine Tradition. Rund 60 Teilnehmer fanden sich am 1. Februar wieder zu Gesprächen in lockerer Runde und einem Imbiss ein.

Dazu gab es Jazzmusik und Lieder des Gewerkschaftschors Kiel-Neumünster. Kirsten Rölke aus Flensburg, früheres Mitglied des geschäftsführenden IG Metall-Vorstands, hielt die »Neujahrsgespräche«.



Gute Tradition: der Handwerker-Empfang in der Denkfabrik Bordesholm.

LEIHARBEIT

Verhandlungen bei Pelz

Bei Pelz (mit pely-tex und pely-plastik) wird über eine Betriebsvereinbarung zur Leiharbeit verhandelt. Die Betriebsräte wollen eine Quote, eine zeitliche Begrenzung und Bonuszahlungen für Leiharbeitnehmer in Wahlstadt erreichen.

FRAUENTAG 2009

Veranstaltung in Emden

Zum Internationalen Frauentag gibt es diesmal eine zentrale Veranstaltung der IG Metall Küste am Sonntag, 8. März, um 11 Uhr in Emden. Dort werden die Frau-fotos aus der Aktion »Deine These – dein Gesicht« ausgestellt. Informationen gibt es bei Lena Lehmann (0160 – 533 03 07).

TERMINE

- **3. März**
Arbeitskreis Schiffbau.
- **5. März, 14 Uhr**
Arbeitskreis außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit. Im Sitzungszimmer der IG Metall.
- **8. März**
Internationaler Frauentag.
- **12. März 18 Uhr**
IG Metall-Delegiertenversammlung in der Friedeburg. Einladung erfolgt gesondert.
- **29. und 30. März**
Maritime Konferenz in Rostock.
- **10. und 24. März**
Arbeitsrechtsberatung in der Verwaltungsstelle. Termine nach Vereinbarung.
- **5. und 19. März, ab 14 Uhr**
Sozialrechtsberatung in der Verwaltungsstelle. Termine nach Vereinbarung.

IMPRESSUM

IG Metall Wesermarsch
An der Gate 9
26954 Nordenham
Telefon 0 47 31-92 31 00
Fax 0 47 31-2 20 21
E-Mail:
wesermarsch@igmetall.de
Redaktion: Martin Schindler
(verantwortlich), Edeltraut Spreen

DEMONSTRATION IN NEUSS

Nordenhamer Hüttenbetriebe dabei

Solidarität mit den Kolleginnen und Kollegen der Aluminiumhütte Rheinwerk übten die Kolleginnen und Kollegen von Xstrata und Weser-Metall.



Demonstrationszug der Beschäftigten von Xstrata und Weser-Metall für den Erhalt der Aluminiumhütte Rheinwerk.

54 Kolleginnen und Kollegen von Xstrata und Weser-Metall folgten einem Aufruf der IG Metall und der Gewerkschaft BCE zu einer Demonstration in Neuss. Es ging insbesondere um den Erhalt der Aluminiumhütte Rheinwerk, deren Existenz massiv bedroht ist.

Für die Kolleginnen und Kollegen der beiden Nordenhamer Werke war es sofort klar, dass sie sich beteiligen. Einmal aus Solidarität mit den Aluminium Beschäftigten – aber auch, weil die

eigenen Betriebe mit den gleichen Problemen zu kämpfen haben.

Es geht hier insbesondere um die Strompreise und die kommende CO₂-Abgabe. Hierdurch sehen sich die Hüttenarbeitnehmer in ihrer Existenz bedroht. Sie fordern von der Bundesregierung Industriestrompreise für energieintensive Betriebe. Ebenso sollte nach ihrer Meinung die für 2013 im Rahmen des Emissionsrechtshandels vorgesehene Strompreiskompensierung vorgezogen

werden. Von den Energieunternehmen fordern sie, dass Preise angeboten werden, die auch europaweit wettbewerbsfähig sind.

Wie ernst die Kolleginnen und Kollegen ihre Situation empfinden, zeigt schon, dass sie sich sowohl an der Demonstration jetzt am 9. Februar in Neuss, als auch an der europaweiten Kundgebung in Brüssel am 2. Dezember vergangenen Jahres beteiligt haben. ■

Neue Jugend- und Auszubildenden-Vertretungen (JAV) in den Betrieben

Wahl 2008 erfolgreich abgeschlossen: Im Bereich der IG Metall Wesermarsch wurde in elf Betrieben eine Jugendvertretung gewählt.

Im Bereich der Verwaltungsstelle wurden in elf Betrieben neue Jugend- und Auszubildenden Vertretungen (JAV) gewählt. Das ist eine JAV mehr als bei der Wahl 2006, da jetzt auch bei SGL Rotec ausgebildet wird. Insgesamt amtiert nun 23 Jugendliche. »Das zeigt, dass Jugendliche aktiv in den Betrieben für ihre Interessen eintreten und ihre Aus-

bildungsbedingungen mitgestalten wollen«, sagt Rajko Pientka, IG Metall-Jugendsekretär.

Die neuen JAVen müssen besonders in der Anfangsphase von den Betriebsräten und der IG Metall unterstützt werden. Hilfe erhalten sie durch Seminare, Tipps vom Ortsjugend-Ausschuss (OJA) und natürlich individuelle Beratung durch die Ver-

waltungsstelle. Jetzt können sich die JAVen auch auf der neuen Internet-Präsenz der IG Metall Jugend informieren. Unter dem Motto »JAVis helfen JAVis« wurde eine Plattform eingerichtet, die ihnen ermöglicht, sich mit anderen Jugendvertretern auszutauschen.

Im Jahr 2009 wollen sich die Jugendlichen in der IG Metall mit

den Themen »Operation Übernahme«, »Aktiv für Ausbildungsqualität« und »Generation Zukunft« beschäftigen. Den JAVen kommt dabei eine wichtige Aufgabe zu: Sie müssen die Azubis informieren und an den Aktionen beteiligen. Dazu gehört natürlich auch, zur Stärkung ihrer Durchsetzungsfähigkeit die Azubis für die IG Metall zu gewinnen.

TERMINE

■ Wirtschaftskrise – Was können Betriebsräte tun?

Welche Instrumente haben Betriebsräte, um in der weiter andauernden Krise die Interessen der Beschäftigten wirksam zu vertreten? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt eines Seminars nach Paragraph 37.6 BetrVG am 11. März 2009 in Westerstede. Anmeldungen bitte an die Verwaltungsstellen richten.

■ 8. März:

Internationaler Frauentag

Auch in diesem Jahr gibt es viele Aktionen in den Betrieben zum internationalen Frauentag. Wir berichten auf der nächsten Lokalseite.



CHANCE ODER RISIKO

Transfergesellschaften in Betrieben

Thermocolor und Unland müssen Personal abbauen. Die Betriebsräte haben Sozialpläne mit zusätzlicher Transfergesellschaft vereinbart (TransferPlus).

»Unsere Prioritäten sind ganz klar: Erst Kurzarbeit und tarifliche Beschäftigungssicherung, bevor Kündigungen mit uns diskutiert werden können.«

Bei Thermocolor und bei Unland standen die Betriebsräte mit dem Rücken zur Wand. Kündigungen waren aufgrund der wirtschaftlichen Lage nicht mehr zu verhindern. Unvermeidliche Kündigungen sollen die Betroffenen trotzdem nicht einfach zur Agentur für Arbeit »entsorgen«.

Niemand in den Betrieben konnte sich unter »Transfergesellschaft« bis dahin etwas vorstellen. Michael Winkler, Betriebsratsvorsitzender bei Unland, sagt dazu: »Wir waren sehr skeptisch, ob wir eine Transfergesellschaft wollten, und wir wussten auch nicht, ob wir sie durchsetzen



Geschäftsführer der AgS: Oliver Fieber und Ulrike Bohnenkamp.

können. Mit der Hilfe der IG Metall und insbesondere durch die hervorragende Unterstützung von Ulrike Bohnenkamp und Oliver Fieber von der Agentur für Struktur- und Personalentwicklung GmbH (AgS) haben wir die Verhandlungen aufgenommen und die Unternehmensleitung überzeugt.« Durch die intensive

Beteiligung der Betroffenen konnte in beiden Betrieben die weit überwiegende Mehrheit von den Vorteilen überzeugt werden. Die Qualitätsstandards der IG Metall werden in der Zusammenarbeit mit der AgS als strategischem

Partner eingehalten.

Die Transfergesellschaft geht nicht zu Lasten der Abfindung, der individuellen, wohnortnahen Betreuung und Förderung. Die deutliche finanzielle Besserstellung und die Verschiebung des ungekürzten Arbeitslosengeldanspruchs überzeugen die Menschen. ■

Neue JAVis in den Betrieben

JAV-Wahl 2008 konnte erfolgreich abgeschlossen werden.

In 36 Betrieben der Region Oldenburg und Wilhelmshaven haben die Jugendlichen 76 Jugend- und Auszubildenden-Vertreterinnen und -Vertreter (JAVis) gewählt. Das sind zwei Betriebe mehr als bei der Wahl im Jahr 2006. »Das zeigt, dass Jugendliche aktiv in den Betrieben für ihre Interessen eintreten und ihre Ausbildungsbedingungen mitgestalten wollen«, sagt Till Amelung vom Ortsjugendausschuss (OJA).

JAVis können nur so gut sein, wie ihre Unterstützung durch die Azubis, Betriebsräte und die IG Metall ist. Unter dem Motto »JAVis helfen JAVis« wurde hierfür auf der neuen Internetpräsenz der IG Metall Jugend eine Plattform zum Austausch für JAVis eingerichtet. Mit den Themen »Operation Übernahme«, »Aktiv für Ausbildungsqualität« und »Generation Zukunft« wird sich die IG Metall-Jugend im Jahr 2009 zu Wort melden. Den JAVis kommt



JAV-Starttagung in Wilhelmshaven: »Wir packen es an.«

dabei eine wichtige Aufgabe zu, indem sie die Azubis informieren, aktiv an den Aktionen beteiligen, selbstverständlich für die Stärkung unserer Durchsetzungsfähigkeit eintreten und Azubis für die IG Metall gewinnen.



JAV-Starttagung in Oldenburg: »Biss muss sein.«

IMPRESSUM

Gemeinsame Lokalseite der
IG Metall Oldenburg
 Kaiserstraße 4-6
 26122 Oldenburg
 Telefon 04 41 – 21 85 70
 Fax 04 41 – 2 76 95
 und der
IG Metall Wilhelmshaven
 Weserstraße 51
 26382 Wilhelmshaven
 Telefon 0 44 21 – 15 56-0
 Fax 0 44 21 – 15 56-50
www.igmetall-now.de
 Redaktion: Hartmut Tammen-
 Henke (verantwortlich), Peter
 Anders

IN KÜRZE

Beitrag bei Kurzarbeit

Die Wirtschaftskrise führt auch zu Kurzarbeit im Bereich der IG Metall Rendsburg. Bei vermindertem Einkommen durch Kurzarbeit passen wir den Gewerkschaftsbeitrag entsprechend an. Wir bitten um Beachtung eines entsprechenden Schreibens, das wir allen betroffenen Mitgliedern zugesandt haben oder zusenden werden (wenn Kurzarbeit im Betrieb eingeführt wird). Bei allen Fragen rund um die Kurzarbeit stehen wir gerne für Auskünfte zur Verfügung. Unser oberstes Ziel in diesen ungewissen Zeiten ist eindeutig: Wir wollen Beschäftigung sichern. Dazu beraten wir auch Betriebsräten und Vertrauensleute.

TERMINE

10. März, 17 bis 19 Uhr

Rechtssprechstunde der Nebenstelle Husum, Ort: Wird noch bekannt gegeben.

10. März, 19 Uhr

Nebenstelle Husum, Mitgliederversammlung, Ort: Wird noch bekannt gegeben.

10. März, 13 Uhr

Sitzung des Ortsvorstandes im Gewerkschaftshaus Rendsburg

17. März, 15 Uhr

Rentnertreff, Thema: Kontrollausschuss der IG Metall, Referent Lothar Franz, Ort: Begegnungsstätte, Rendsburg

24. März, 15 Uhr

Rentnertreff, »Wir spielen BINGO«, Ort: Begegnungsstätte, Rendsburg

30. März, 18.30 Uhr

Arbeitskreis Vertrauensleute, Ort: Gewerkschaftshaus Rendsburg

Alle Termine immer topaktuell unter www.rendsburg.igm.de

IMPRESSUM

IG Metall Rendsburg, Schiffbrückenplatz 3, 24768 Rendsburg, Telefon 0 43 31 – 143 00, Fax 0 43 31 – 143 033, E-Mail: rendsburg@igmetall.de Internet: www.rendsburg.igm.de Redaktion: Kai Petersen (verantwortlich)

GEMEINSAM FÜR GERECHTIGKEIT

Zwei Tage Protest bei Köster

Dreißig Prozent Lohnunterschied für die gleiche Arbeit? Fünf Tage weniger Urlaub in der selben Firma? Weihnachts- und Urlaubsgeld nach willkürlichen Gesichtspunkten? Bei Köster in Heide hat sich wenig verändert. Die Metaller sind entschlossen, das zu ändern.

Bis vor einem halben Jahr gab es auch noch ein Wirt-Warr bei den Arbeitszeiten: Die einen mussten 35 Stunden, andere 38 und noch andere 41 Stunden pro Woche arbeiten. Das ist jetzt endlich vorbei: Die Arbeitszeit beträgt 38 Stunden für jeden. Das wurde zwischen Geschäftsleitung, Betriebsrat und IG Metall vereinbart. Weitere Tarifgespräche folgten bis zum Jahresende.



Protest bei Dithmarscher Schmutdelwetter: Streikende Köster-Mitarbeiter.

Doch inzwischen stellt sich die Geschäftsleitung der Heider Gießerei und Maschinenfabrik quer. »Die Ungleichbehandlung ist schlecht«, sagt auch Geschäftsführer Thorsten Jansen, und fährt fort: »Aber wir können sie auf Jahre nicht verändern.« Dafür hat er die Idee, dass die Mitarbeiter die ungleiche Behandlung ja unter sich angleichen können. Ein Mitarbeiter, der 2400 Euro verdient, könnte ja dem Mitarbeiter mit 2000 Euro etwas abgeben. Dann hätten beide 2200 Euro. Diese Logik findet der größte Teil der Belegschaft seltsam, denn es waren ja nicht die Mitarbeiter, die sich gegenseitig schlechtere Arbeitsverträge gegeben haben.

Deshalb protestierten die Mitarbeiter zwei Tage lang mit einem Warnstreik vor dem Betrieb. Die Produktion kam völlig zum Erliegen. Die örtliche Presse berichtete ausführlich auf der Titelseite, die Metaller bekamen jede Menge positive Unterstützung aus der Bevölkerung. Geschäftsführer Jansen erklärte anschließend, er werde sich niemals durch einen Streik »erpressen« lassen und schaltete bisher auf stur. Doch die Köster-Kollegen sind sich einig: Wenn er immer noch nicht begriffen hat, dass wir nur faire Arbeitsbedingungen haben wollen, machen wir eben weiter. IG Metall-Streikleiter Kai Petersen: »Es ist die Mehrheit der Belegschaft, die Gerechtigkeit will. Einer frustrierten Belegschaft wird immer neuer Protest einfallen.«

Sauer attackiert Mitarbeiter

Die Eigentümer wollen den traditionsreichen Jagdwaffenhersteller zerlegen: Jeder vierte Mitarbeiter soll gehen, die anderen schlechtere Arbeitsbedingungen bekommen. Die IG Metall hat ein Alternativkonzept.

Die älteste deutsche Jagdwaffenfabrik soll nach dem Willen der Eigentümer völlig neu strukturiert werden. Damit würde die Produktion von Jagdwaffen – die »Seele des Unternehmens«, sagt Betriebsrat »Itze« Jahn – nach 58 Jahren in Eckernförde eingestellt. Zukünftig sollen nur noch Waffen für die Zivilverteidigung und Waffenteile gefertigt werden. Die Umstrukturierung bedeutet einen Kahlschlag: Jeder vierte Stammarbeitsplatz soll wegfallen, insgesamt über 100.

Die Entwicklung bei Sauer ist »eine bemerkenswerte Kette von unternehmerischer Untätigkeit«, sagt der IG Metall-Bevollmächtigte Kai Petersen. Denn Sauer ist inzwischen ein Sanierungsfall. Außer den Massenentlassungen will der geschäftsführende Gesellschafter Michael Lücke erhebliche Einschnitte bei den Einkommen

der Mitarbeiter. Deshalb erfolgte der Austritt aus dem Arbeitgeberverband. Doch die Tarifverträge gelten in der sogenannten Nachbindung weiter. Die »Wunschliste« (Arbeitgeberanwalt Dr. Tomas Bezani) der Geschäftsleitung reicht von kostenloser Arbeitszeit, Streichung von Weihnachts- und Urlaubsgeld bis zum Verzicht auf den Kündigungsschutz für Ältere. Die betriebliche Tarifkommission hat dies abgelehnt, solange es keinerlei Gegenleistung gibt.

Zur Sanierung des Unternehmens hat die Tarifkommission nun beschäftigungssichernde Alternativen aufgezeigt: Ältere Mitarbeiter sollen die Möglichkeit bekommen, über eine Transfergesellschaft früher in Rente zu gehen, Leiharbeitsverträge sollen beendet werden und befristete Arbeitsverträge auslaufen. Die verbleibenden Arbeitsplätze könnten dadurch gesichert werden, dass die Arbeitszeit für alle weiteren Mitarbeiter auf 30 Stunden pro Woche reduziert wird. Die reduzierten Personalkosten würden ausreichen, um in die »schwarzen Zahlen« zu kommen.



Warben im Herbst 2008 für sichere Arbeitsplätze und kämpfen jetzt dafür: Sauer-Betriebsräte Sabine Gerwien, Itze Jahn und Regina Nielsen.

TERMINE

■ **2. März, 9. März, 16. März, 23. März und 30. März, 13 bis 18 Uhr**
Rechtsberatung in der Verwaltungsstelle, Terminabsprache über Sonja Zoder, Telefon 040-72 54 96 10

■ **3. März, 15 Uhr**
Arbeitskreis der Senioren in der Verwaltungsstelle

■ **5. März, 16 Uhr**
Ortsvorstandssitzung in der Verwaltungsstelle

■ **10. März, 17 Uhr**
Arbeitskreis Schwerbehinderte in der Verwaltungsstelle

■ **19. März, 17 Uhr**
Handwerksausschuss in der Verwaltungsstelle

■ **30. März, 19 Uhr**
Nebenstelle Ahrensburg/ Bargteheide im Freizeitzentrum Lohse in Bargteheide

■ **März, April und Mai**
Lohnsteuerhilfe in der Verwaltungsstelle: Es sind noch Termine frei, Terminabsprache über Sonja Zoder, Telefon 040-72 54 96 10



Aufruf zum 8. März.

IMPRESSUM

IG Metall Bergedorf
Serrahnstraße 1
21029 Hamburg
Telefon 040-72 54 96-0
Internet: www.igmetall.de/homepages/bergedorf
Redaktion: Meike Lüdemann (verantwortlich), Kai Trulsson

TARIFRUNDE TEXTIL- UND BEKLEIDUNGSINDUSTRIE 2009

Es geht um Geld – 5,5 Prozent mehr

Am 28. Februar machen wir wieder Dampf in Hameln. Die Beschäftigten der Norddeutschen Teppichfabrik sind dabei.



Die KollegInnen der Norddeutschen Teppichfabrik sind wieder dabei.

Am 11. Februar war die zweite Verhandlung für die Textil- und Bekleidungsindustrie in Düsseldorf. In einer langen Diskussion wurde von den Arbeitgebern die Krise und die schlechte wirtschaftliche Situation beschrieben. Eine zusätzliche Kostenbelastung sei für viele Betriebe nicht möglich. Auch viele Beschäftigte trifft die Krise hart: Kurzarbeit führt zur Einkommensminderung und Arbeitsplatzverlust droht. Mehr Einkommen stärkt die in der Kri-

se fehlende Nachfrage. Bisher haben die Arbeitgeber kein Angebot vorgelegt. Es wird nun ausgelotet, ob die dritte Verhandlung am 26. Februar 2009 sein wird. Wir bleiben bei unserer Forderung: Erhöhung der Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen um 5,5 Prozent ab 1. März 2009, Verhandlungsverpflichtung zu einem Tarifvertrag zum Altersübergang und die unbefristete Übernahmeverpflichtung von Ausgebildeten.

Um den Arbeitgebern Dampf zu machen und unserer berechtigten Forderung Nachdruck zu verleihen sowie unserer Tarif- und Verhandlungskommission den Rücken zu stärken, werden die Beschäftigten der Norddeutschen Teppichfabrik in Geesthacht sich an dem bundesweiten Aktionstag am 28. Februar 2009 in Hameln wieder aktiv beteiligen. Wir werden früh morgens ab Geesthacht mit drei Bussen Richtung Hameln starten. ■

Die Wirtschaftskrise ist in der Region angekommen

Auftragsmangel führt schon häufig zur Kurzarbeit.

Auch im Bereich der IG Metall Bergedorf sind mittlerweile viele Betriebe aus den unterschiedlichen Branchen von Auftragsrückgängen betroffen und planen Kurzarbeit oder praktizieren sie schon.

Mit dem Konjunkturpaket II hat die Bundesregierung den Bezug von Kurzarbeitergeld erleichtert und für die Arbeitgeber billiger gemacht. Die Sozialversicherungskosten für die ausgefal-

lenen Stunden muss der Arbeitgeber nicht mehr komplett tragen, sondern bekommt die Hälfte von der Bundesagentur für Arbeit erstattet.

Außerdem gibt es die Möglichkeit, Zuschüsse für Qualifizierungen zu beantragen. Hierzu besteht enormer Beratungsbedarf. Am 9. Februar war deshalb ein Tagesseminar zur Kurzarbeit bei uns. 30 Betriebsräte nahmen teil, um die Voraussetzungen und die

individualrechtlichen Folgen der Kurzarbeit besser kennenzulernen und auch um an Frau Jabs von der Agentur für Arbeit ihre Fragen zu stellen.

Falls es auch bei euch im Betrieb Bedarf gibt, über die Aktionsmöglichkeiten von Betriebsräten zur Vermeidung von Entlassungen mehr zu erfahren, meldet Euch bei Meike Lüdemann (040-72 54 96 16) oder Kai Trulsson (040-72 54 96 14).

FRAUENTAG

■ Herzlichen Glückwunsch zum Internationalen Frauentag

Wir wünschen allen Frauen viel Glück, Gesundheit, Mut, Kraft und Erfolg für die Aufgaben und Herausforderungen, die in diesem Jahr auf uns zukommen.

Willst du glücklich sein?
Dann achte darauf, was dir Freude macht, und mache es.
Ernstl Ferstl

Ob eine Sache gelingt, erfährst du nicht, wenn du darüber nachdenkst, sondern wenn du es ausprobierst.

WIR LADEN EIN

Stralsund

■ 5. März, 17 Uhr
Frauentagsfeier mit aktiven Gewerkschaftsfrauen des DGB BfW Schwedenschanze

Greifswald

■ 8. März, 10 Uhr
Frauentagsbrunch der IG Metall Frauen mit eigenem Programm im Berufsbildungswerk

Neubrandenburg

■ 8. März
Kranzniederlegung am Denkmal von Clara Zetkin

Liebe Frauen,

über Eure Teilnahme würden wir uns sehr freuen, aber meldet euch bitte telefonisch an.
Stralsund 038 31 – 29 76 54
Neubrandenburg 03 95 – 58 19 20

IMPRESSUM

IG Metall
Stralsund-Neubrandenburg
Alter Markt 4
18439 Stralsund
Telefon 0 38 31 – 29 76 52
Fax 0 38 31 – 29 23 53
Redaktion: Jan Bloempott
(verantwortlich)

FRAUEN HABEN DIE WAHL – LASST UNS WÄHLERISCH SEIN

Das Motto ist »Frauen bestimmt«

2009 ist für uns Frauen ein Jahr der Jubiläen und Meilensteine. Vor 90 Jahren durften die Frauen zum ersten Mal wählen und gewählt werden. Für uns heute selbstverständlich. Aber was machen wir daraus?

In diesem Jahr sind die Bundestags, Europa und Kommunalwahlen. Wir haben die Möglichkeit, die politischen Parteien daran zu messen, welche Antworten sie uns auf die dringenden Fragen geben.



60 Jahre Gleichstellungsartikel im Grundgesetz und 50 Jahre Gleichberechtigungsgesetz heißt noch nicht die 100-prozentige Umsetzung im täglichen Leben. Es gibt auch für die kommenden Jahre noch viel zu tun.

Frauen zahlen für ihre Berufswahl und im gesamten Berufsleben noch immer den höheren Preis, sowohl bei den Einkommen als auch bei den Aufstiegschancen. Frauen sind wesentlich stärker mit niedrigen Löhnen und unsicherer Beschäftigung konfrontiert.

68 Prozent der Niedriglöhner sind Frauen sowie 71 Prozent der geringfügig Beschäftigten. 84 Prozent aller Teilzeitbeschäftigten sind Frauen, und davon erhält die Hälfte ein Bruttoeinkommen unter 800 Euro. Für viele Frauen sichert das Erwerbseinkommen

nicht den Lebensunterhalt. »Frauen bestimmt« lautet der Aufruf zum Internationalen Frauentag. Die Themen unserer Initiative machen zentrale Mängel deutlich: Gleiches Geld für gleichwertige Arbeit, ein eigenständiges existenzsicherndes Einkommen, eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, ein gleichberechtigter Zugang zu Bildung und Arbeit und eine eigenständige Absicherung von Frauen in Sozialsystemen.

Gerade im Wahljahr 2009 sollten wir Frauen unsere Forderungen an die Politik mit vielfältigen Aktionen sichtbar machen. Nutzen wir auch dazu die Kundgebung des DGB am 16. Mai in Berlin.

Sorgen wir dafür, dass mehr Frauen Verantwortung in unseren Parlamenten übernehmen. ■

78 Euro – da fehlt doch noch was?

Aktion der Stralsunder Gewerkschaftsfrauen zum 8. März in der Ossenreyerstraße.

Gewerkschaftsfrauen verteilen am 6. März ab 11.30 Uhr in der Ossenreyerstraße, Ecke Böttcherstraße »fiktive 78 Euro Scheine« und Rosen.

Damit wollen sie ihrer Forderung: »Gleiches Entgelt für gleiche Arbeit« Nachdruck verleihen. Frauen verdienen im Durchschnitt noch immer 22

Prozent weniger als ihre männlichen Kollegen. Wo Männer 100 Euro für ihre Arbeit bekommen, erhalten Frauen nur 78. Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz verbietet zwar die Entgeltdiskriminierung, aber die Betroffenen schrecken aus Angst um ihren Arbeitsplatz oft vor einer Klage zurück.

Deshalb fordern wir ein erweitertes Verbandsklagerecht. Verdienne ich, was ich verdiene? Das WSI-Tarifarchiv hat eine Internetseite gestaltet, wo jede Frau überprüfen kann, ob Frauen tatsächlich weniger verdienen als Männer.

► www.frauenlohnspiegel.de

Der Ortsfrauenausschuss (OFA) informiert

Frauen mischen sich – Gelegenheiten dazu bieten die Veranstaltungen des Ortsfrauenausschusses.

Auch für 2009 hat der Ortsfrauenausschuss wieder interessante Veranstaltungen geplant. Neben den monatlichen Beratungen zu aktuellen Themen werden unter anderem im Mai »Frauen fragen Politiker« und am 6. und 7. November ein Wochenendseminar zur Vorbereitung der Betriebsratswahlen angeboten.

Wer Lust hat, ist herzlich willkommen.



Mitglieder des Ortsfrauenausschusses besuchen eine Ausstellung zum Thema Arbeitslosigkeit.